



## Epidemiologischer Lagebericht des Robert Koch-Instituts zum Ausbruch von akuter Gastroenteritis

Bericht vom 01. Oktober 2012– 13:30 Uhr  
Datenstand: 01. Oktober 2012 – 10:00 Uhr

### Zusammenfassung

In der Kalenderwoche 39 hat in 5 ostdeutschen Bundesländern ein Ausbruch von akuter Gastroenteritis unter Kindern und Jugendlichen stattgefunden. Es besteht ein Zusammenhang mit dem Nahrungsmittelverzehr in Betreuungseinrichtungen und Schulen. Der Höhepunkt des Erkrankungsgeschehens war nach bisherigen Informationen am 26.09./27.09.2012. Seitdem hat sich die Lage beruhigt. Die Ursache der Erkrankungen ist weiterhin nicht aufgeklärt. Dieser Ausbruch ist mit mindestens 8.962 Fällen der bisher mit Abstand größte bekannte lebensmittelbedingte Ausbruch in Deutschland.

### Aktuelle Situation

Tabelle 1: Telefonisch gemeldete Fallzahlen und Angaben: Stand 01.10.2012 10:00

	Betroffene Einrichtungen	Anzahl Fälle	Hospitalisationen	Erster Erkrankungsbeginn	Letzter Erkrankungsbeginn	Sekundärinfektionen
Brandenburg	121	2.896	16	25.09.	28.09.	3
Berlin	83	2.223	3	25.09.	27.09.	2
Sachsen	118	2.880	vereinzelt	19.09.	27.09.	vereinzelt
Sachsen-Anhalt	6	50	0	26.09.	28.09.	kein Hinweis
Thüringen	41	913	4	25.09.	29.09.	vereinzelt
<b>Gesamt</b>	<b>369</b>	<b>8.962</b>	<b>23</b>			

Insgesamt sind derzeit mindestens 8.962 Erkrankungen in 5 Bundesländern bekannt. Es sind überwiegend Kinder und Jugendliche, sowie Betreuungspersonal von Einrichtungen (Kinderbetreuung, Schulen) betroffen. Die Fälle verteilen sich auf insgesamt 369 Einrichtungen. Die ersten Neuerkrankungen begannen überwiegend am Abend des 25.9.2012. In Sachsen sind aber auch schon

Erkrankungen ab dem 19.09. 2012 aufgetreten, bei denen aber nicht auszuschließen ist, dass diese einem separaten Geschehen zuzuordnen sind. Die große Mehrzahl der Erkrankungen ist zwischen dem 26.09 und 27.09.2012 aufgetreten. In der Nacht vom 27.09. auf den 28.09.2012 sind noch weitere Personen erkrankt. Die überwiegende Mehrzahl der Meldungen vom 28.09. bis zum 01.10. 2012 beruhen aber laut Angaben der Landesbehörden auf Nachmeldungen. Das Geschehen hat sich somit in den letzten drei Tagen beruhigt. Dies könnte daran liegen, dass die Ursache der Infektionen nicht mehr aktiv ist. Es kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht ausgeschlossen werden, dass dabei die Wochenendsituation (keine Kinderbetreuung und Schulbesuche) und der Schulferienbeginn in den Bundesländern Berlin und Brandenburg eine Rolle spielen.

In den betroffenen Gruppen waren die Krankheitsbeginne jeweils schnell und ereigneten sich innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums. Die Krankheitsverläufe sind bei den meisten Erkrankungsfällen kurz und unkompliziert, mindestens 23 Patienten sind hospitalisiert worden. Es bestehen Hinweise auf das vereinzelte Vorkommen von Sekundärinfektionen bei Eltern.

Die Erkrankungen stehen nach bisherigen Erkenntnissen in Zusammenhang mit Kantinen von Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Nach Angaben der Bundesländer wurden nahezu alle Einrichtungen in Brandenburg, Berlin und Thüringen von einem gemeinsamen Lieferanten über regionale Küchen mit Essen versorgt.

Die Ursache der Erkrankungen ist weiterhin noch ungeklärt. Als mögliche Auslöser sind Norovirus oder Toxine von toxinbildenden Bakterien (z.B.: *Staphylococcus aureus*, *Bacillus cereus*, *Clostridium perfringens*) in Betracht zu ziehen. Aufgrund der jahreszeitlich bedingten erhöhten Hintergrund-Aktivität von Norovirus in einigen Regionen ist nicht ausgeschlossen, dass es sich um eine Überlagerung von zwei Geschehen handelt. Human- und Lebensmittelproben (z.B. Rückstellproben) werden weiter untersucht, die Laborergebnisse liegen aber zum Teil noch nicht vor.

Die zuständigen Gesundheits- und Lebensmittelüberwachungsbehörden auf nationaler, Bundesland- und lokaler Ebene arbeiten intensiv daran, die Ausbruchsursache aufzuklären und die Infektionsquelle zu stoppen. Die Abstimmung der Human- und Lebensmittelsicherheitsbehörden auf Landes- und Bundesebene erfolgt regelmäßig. Vom RKI werden in Abstimmung mit den anderen Gesundheitsbehörden und den Lebensmittelbehörden epidemiologische Studien durchgeführt, von den Lebensmittelüberwachungsbehörden werden die Vertriebswege von Lebensmitteln analysiert. Die Koordination der Ergebnisse der Untersuchungen auf Lebensmittelseite erfolgt durch eine Task Force am Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit.